

Kanäle. Katarakte bildeten oft dem Verkehr große Schwierigkeiten und Gefahren.

14. Viele große Flüsse verlieren an ihrer Mündung wenig umgebenen Göltern die Kraft, ihr Wasser in einem Bette zusammenzuführen; sie spalten sich daher in mehrere Arme und sondern solche Nebengewässer ab.

14i. Canons („Böhren“) nennt man lange, tiefe Schluchten im Felsgebirge Nordamerikas, auf deren Grunde Gewässer fließen. Berühmt durch Tiefe und Licht sind solche Canons im Colorado-Gebirge. 16a. Dünen sind Sandhügel oder Höhen von solchen an der Meeresküste; sie werden aber auch in gewissen Binnenländern angetroffen, z. B. in der Sahara. Die Dünen entstehen dadurch, dass der Wind die verbundenen Sandmassen wellenförmig in die Höhe treibt. Daher liegt bei Seewind in der Regel die sanftere Böschung nach dem Meere hin, die steilere Seite aber nach dem Lande zu. Die Seewinden steigen da am höchsten an, wo sie am wenigsten durch Stürme zerrieben werden, erreichen aber selten eine Höhe von 100 m (an der Ostsee bis 60 m, an der Nordsee bis 30 m). Man besetzt bei unseren Dünen den Verlauf der Kammlinie, die Bildung von Querhügeln, die Art der Sandbedeckung u. a.

16c. Im Vordergrund einige Eukalypten mit Schneeschichten und Schneeschichten; im Mittelgrunde ein Eiskügel von typischer Form, am Himmel die Erscheinung der Nebennissen. Diese entstehen dadurch, dass sich die Sonnenstrahlen in den feinen Eiskristallen, aus denen manche Wolken bestehen, brechen.

Zur Landschaftskunde S. 17—37.

Die Landschaftskunde hat den Zweck, die hauptsächlichsten Erscheinungen, welche durch das örtliche verschiedene Verhalten der einzelnen landschaftlichen Faktoren als Höhenbildung, Gesteinsbildung, Gewässer, Licht und Witterung, Pflanzenwelt, Tierwelt, Tätigkeit des Menschen u. a. zu stande kommen, vorzuführen. Dazu ist das Bild das wichtigste und vornehmlichste Mittel, da in der Landschaft fast ausschließlich räumliche Verhältnisse zur Geltung kommen. Landschaftsbilder sind demnach ein durchaus notwendiges Hilfsmittel für Unterricht und Belehrung in der Erdkunde, und sie bilden eine unentbehrliche Ergänzung zu jedem Atlas und zu jeder Lehrtafel.

17a. Man beachte die struppigen Pflanzenzone, der vorwiegend aus harten Gräsern besteht. Unbewachsene Dünen von der deutschen Küste vgl. S. 16a.

17b. Das Bild ist von N. aus gesehen. Im Vordergrund stehen Berge, welche im schottländischen See- und Küstengebiet ein vorzügliches Göldelein finden; dazu folgt der Krannensee; darauf Wiesen und Felder, welche durch die für den Osten von Schwab-Heilstein bezeichnenden „Kalks“ (Göbelstrüben, welche auf Erdwällen stehen) voneinander getrennt sind; im Hintergrunde der Keller See.

17c. Die Orte und Einzelhöhen liegen entweder an den höchsten Punkten der Niederung oder in der Niederung selbst, in welchem Falle sie durch Dämme (Deiche) vor Überschwemmung geschützt sind.

18a. Der Spreewald, bei der Stadt Lübben in der Lausitz gelegen, wird nach allen Richtungen von zahlreichen Armen der Spree durchzogen, auf denen ausschließlich der Verkehr stattfindet. Der häufigste Baum ist die Eiche.

18b. Die Port. Westfälle von S. aus gesehen; in der Mitte die Weese, links davon der Wittkindsbach, rechts der Jakobsbach; dahinter beginnt das Tiefland, in dem die Stadt Müritzen angelegt ist. 18c. Manse sind ehemalige Krüter, in denen sich im Laufe der Zeit atmosphärisches Wasser gesammelt hat. Sie sind kleine Seen entstanden, deren es in der Erde mehrere gibt.

18d. Im Mittelgrunde ein Hümmgrah, im Vordergrund eine kleine Herde von Heidschucken, links davon ein Bauernhaus, von Blumen umgeben; in der Nähe dabei Bienenstöcke. Die Bienenzucht hat in der Lüneburger Heide eine beträchtliche Ansehung.

19a. Das Höhengebirge hat oben fast geschlossenem Kamm; sein Hauptgipfel, die Schneekappe 1605 m, ist die höchste Erhebung des deutschen Mittelgebirges und bildet eine umfassende Felskette.

19b. Die Landkrone, 420 m, ist einer der verzinnten Berge, deren es am Nordostflusse der Saaleten mehrere giebt, z. B. den Zolten bei Schweinitz und den Größitzberg bei Bunsdorf.

19c. Man beachtet die tieferliegenden Höhen und die Tafelberge; letztere Gestaltform kommt sonst auf deutschem Boden sehr selten vor.

19d. Die Hohenweiser, 919 m hoch, ist eine steilwändige Sandsteinmaße; ihre Oberfläche liegt in tiefen Klüften und wunderbar hervorwärtigen Felsgestalten die Zerstückung durch Regen und Frost.

20a. Die Dörfer im Mittelgrunde heißen von links nach rechts: Grom-Talberg, Oberen am Klauenberg. Links beginnt sich der Lanchgrund. Der Inselberg, 915 m hoch, ist an dem auf seiner abgeplatteten Spitze angelegten Hause zu erkennen.

20b. Vorn bemerkt man rötliche Granitblöcke, im Mittelgrunde den Egerkessel, welcher rings von bewaldeten Göldegräben umgeben ist. Die Kössinge liegt am Südende des Fichtelgebirges.

21a. Das Bild, von Oberbohrern aus aufgenommen, zeigt einige dreieckig gefaltete vulkanische Berge, deren Südgänge links im Hintergrunde durch die trapezförmige Mühlberg angeordnet sind.

21b. Die Wetterau, zwischen Main, Vogelsberg und Taunus sich ausdehnend, ist eine fruchtbare Hügellandschaft, welche nach Norden, Osten und Westen allmählich ansteigt. Einige Anhöhen des Taunus strecken sich in die Wetterau hinein, so bei Dattbach der Hainberg.

21c. Das Bild zeigt außer dem Siebengebirge, dessen vordergründiger Kegel der mit einer Reihe gekrümmter Drahtenfeld ist, auch die Rheinische Nonnenwerth; in der Nähe liegt die Ortschaft Homert.

22. Die Hügel sind zwar stark verkleinert, geben aber dafür eine Anschauung einer grossen Teile der Gebirgsanordnung der ober-rheinischen Tiefland mit dem am Fusse der Berge gelegenen Ortschaften. Die Namen der einzelnen Berge und Orte werden nachstehend in der Richtung von links nach rechts erklärt.

22a. Von Osten aus gesehen. Links Neustadt, dann Gimmeldingen (davor Munsbach), Königshaus, Delselstein, Wachenheim, Limburg (davor Dürkheim), Gagelein, Hostenberg, Neulandingen, endlich Grünstadt.

22b. Von Westen aus aufgenommen. Berge sowie Burgen und Schlösser auf Bergen von links nach rechts: Franzosen, Hölzberg, Alsbach, Mollbuck 519 m, Auerbach, Neunkirchen, Kaisertrunz, Firschenlager, Kirchberg, Knoden, Heiligensee, Starckenberg, Jahlhöle, Ortschaften, Thaler und Gebirge: Seesheim, Jagenheim, Hleckenbach, Alsbach, Ziegenberg, Auerbach, Bunsheim, Lantersbach, Guntlingen, Heppelstein, Landscheirrenstadt.

22c. Berge wie bei b. Tronm, Waulheim, Thurn, Hirsbrück, Wagenberg, Windock, Gellersberg, Hardberg, Eichenberg, Hirschberg, Hebe Wald, Strahlenberg, Ölsberg, Weisse Stein, Schenauberg, Hobe Natter, Hölzberg, Königstuhl. Ortschaften und Thäler: Landeckbach, Hemsbach, Seibach, Birkenau, 2714. Garschauer Thal, Weinsheim, Litzelsachsen, Grossschachen, Lautersachsen, Schriesheim, Rosenthal, Schriesheim, Handshauschen, Neuenheim, Schwabenbühl, Hof, Heiligberg.

22d. Von Osten aus gesehen. Berge von links an: Drei Ähren, Hlsack 976 m, Brossler 1239 m, St. Ulrich, Giesberg, Hoh-Brappeltstein, Tannschl 901 m, davor Schlüsselstein 577 m. Orte: Bebelheim, Zellensberg, Humawer, Rappelsweiler.

22e. Berge: Tannschl, Hoh-Königsberg, Althausen. Orte: Roders, St. Pilt, Orschweiler, Kinzheim (bei Schletststadt).

22f—h. Unsere Ansicht des Schwarzwaldes ist von der Plattform des Strassburger Münsters aus aufgenommen. Die drei Hügel schliessen sich von Norden nach Süden allmählich aneinander an.

f. Berge: Thurnberg (bei Durlach), Eichenberg, Fromersberg, Mauer, Yburg, Tuschlenhülle, Badener Höhe, Hockguck, Hornisberg (auf Bergart). Orte: Birm, Achern, Reichen (Reinthal).

g. Berge: Schliffkopf, Rossbühl (Kniebis), Stambenberg, Moos, Hirsacker, Ort, Hirsacker. Orte: Appenweier, Offenberg, Gönzenbach (Kinzigtal).

h. Berge: Strudhof, Eckhartsbühl, Hirmberg, Schutterthalberg, Kappel, Felsberg 1494 m (an des Turme zu erkennen), Malberg, Beleben 1415 m, Bann und Kalsterthal 557 m. Orte: Dinglingen (beim Felsberg), Hecklingen.

23a. An der rechten Thalland erblickt man einen der Eisenbahnlinien, welche auf der Eiche anziehender Strecke Oberrhein-Villingen so häufig vorkommen. Der Schwarzwald zeichnet sich durch vorzügliche Waldweide, namentlich an Eichen, aus.

23c. stellt die Ansicht vom Arbergipfel nach Südosten hin dar. Im Vordergrund befinden sich die Vorhöfen des Arber, im Mittelgrunde das aus ausgedehnte Wiesengebiet des Schwarzwaldschlossens; rechts über dem Thale erhebt sich der Krotberg.

23d. Die Berge links der Donau sind die äussersten Anhöfen des Böhmer Waldes. Die Wallhalla ist ein von König Ludwig I. in griechischer Stil errichteter Marmortempel, in dessen Innern die Marmorbilder berühmter deutscher Mäurer aufgestellt sind.

24a. Die hochgelegenen Hochalpen sind als Moore, hier Moos, Biels oder Fies genannt, so das Donnersied zwischen Tim und Donauweth, das Donnersied bei Nohring und Ingolstadt, im Lagerbühl das Dachauer und Erlinger Moos. Hier wie in Nordwestdeutschland bereitet man Torf. Vgl. S. 8b.

24b. Die Zugspitze 2962 m, der höchste Berg des Deutschen Reiches zeigt sich am oberen Bilde von Norden aus gesehen. Zu Füssen ihrer schroff abfallenden, stark zerklüfteten Felswand liegt der Eisee 978 m. Der Höhenunterchied oder die relative Höhe der Zugspitze beträgt also rund 2000 m.

24c. Das Bild, etwas oberhalb der bayrischen Stadt Lindau aufgenommen, zeigt links den Gehärdenberg und die österreichische Stadt Bregenz; dahinter kommen Teile des Bregenz- Waldes, der Vorarlberger und der Appenzeller Alpen zum Vorschein.

25a. Imsherk, hier von S. aus gesehen, liegt 583 m hoch; darüber erhebt sich das Kalkeberg des Solstein 2540 m.

25b. Gumbden liegt am Nordende des Gumbden- oder Traunsee, 427 m hoch; in diesem das Schloss Orth; die Höhe, still aus dem See aufsteigende Bergmaße links ist der Traunstein 1691 m.

25c. Der mittlere Gipfel der drei Zinnen ist 2965 m hoch; sie haben wegen ihrer grossen Stetigkeit wenig Schnee.

26a. Das eiserne Thor, an der Grenze von Ungarn und Rumänien gelegen, ist in Katarakt. Vgl. z. B. den 2. S. 14.

27a. Im Vordergrund einige holländische Baanypalen als Olbanu, Pinie und Gyresse.

27b. Im Mittelgrunde die Oberste einer römischen Wasserleitung. 27c. Naepel von NW. aus gesehen. Links oben das „Castel S. Elmo“, darunter die Stadt mit dem Hafen; links neben dem räumlichen Vueser der Monte Somma, zwischen beiden das Lavastal Arco del Cavallo.

28a. Die schichtartigen, mehr oder minder tief in die Hochebenen eingesenkten Thäler, wie das des Jucar, sind für Spanien bezeichnend.

28b. Links eine Gruppe Dattelpalmen, rechts zwei Zwergpalmen, einige Ahoes und eine Opuntie (Feigenaktin).

28c. Im Vordergrund mehrere Obanoes; die Olivkräuter ist in Südfrankreich sehr wichtig; diese liefert das feinste Olivenöl.

29a. Die Windmühlen dienen dazu, den Wasserpegel in den Kanälen und Gräben je nach Bedürfnis zu heben oder zu senken. Ähnliche Anlagen findet man in den Marschen Schleswig-Holsteins.

29b. Mehr-Klins ist 134 m hoher Eukalyptus. Ähnliche Bildungen finden sich auf Rügen z. B. die Stabenkammer.

29c. Der Rainfallort ist die südliche Verzweigung des Moldegröfs. Fjorde nennt man tief ins Land eindringende, schmale Meeresinschnitte, welche, meist von hohen Felsgebirgen umgeben, in der Fortsetzung der Gehirgsabhängiger liegen. Ähnliche Erscheinungen findet man in Schottland („Firth“), an der Ostsee („Fjorde“), im Brit. Columbia, in Westpatagonien u. a. Vgl. S. 37a.

30a. Im Mittelgrunde ein Katarakt, vgl. S. 14f. Das innere Flusmland ist teils mit Seen, teils mit Wäldern bedeckt.